

Doxologie

I. Biblisch – II. Historisch-theologisch – III. Systematisch-theologisch – IV. Liturgisch.

I. Biblisch: Die D. (v. griech. δόξα, Herrlichkeit, u. λόγος, Wort, Rede; Lobspruch, Verherrlichungsrede) ist eine elementare Form bibl. Gebetsprache. D.n. dienen dem Lobpreis Gottes, indem sie in kurzen, prägnanten, oftmals hymnisch klingenden Wendungen, meist in der Form v. Partizipialsätzen, wesentl. Aspekte seines Wesens u. Handelns benennen. Deshalb fließen in die D.n auch theol. Reflexionen ein, wie sie umgekehrt entscheidend das theol. Nachdenken anstoßen u. bestimmen (z. B. Offb 4, 8.11; 5, 9f. 12.13; 7, 12).

D.n finden sich im AT (Ps 22, 29; 1 Chr 29, 11; Dan 2, 20) gelegentlich, häufiger in der frühjüd. Lit. (1QH 17, 20; 4 Makk 18, 24; OrMan 15; 3 Esr 4, 40; Bill 4, 211–214) u. im NT, meist in der Form kurzer Lobsprüche u. Preisungen am Anfang u. Schluß v. Gebeten, z. T. in ausgeführter Form. Ihr „Sitz im Leben“ ist im allg. der Gebets-Gottesdienst, sowohl der private als auch der synagogale bzw. ekklesiale (vgl. Röm 15, 6; 1 Kor 14, 16). Im NT lassen sich zwei Grundformen unterscheiden. Die erste (Eulogie) enthält, wie im AT u. im Frühjudentum vorgegeben (Gen 14, 20; Ps 41, 14; 1 Kön 1, 48; 1QH 11, 27; 1, 68), vier Elemente: Beginn mit εὐλογητός („gepriesen“); Nennung Gottes; Ewigkeitsformel („bis in Ewigkeit“); Amen-Formel (Röm 1, 25; 9, 5; 2 Kor 11, 31). Mit εὐλογητός werden auch längere Lob-Gebete eingeleitet (2 Kor 1, 3f.; Eph 1, 3f.; 1 Petr 1, 3ff.), die Gelegenheit z. theologischen u. christolog. Entfaltung der D. geben.

Die zweite Grundform (Doxologie im eigtl. Sinn) besteht aus gleichfalls vier Elementen: Nennung Gottes (od. Jesu Christi; 2 Tim 4, 18) im Dativ od. Genitiv; doxolog. Prädikat; Ewigkeitsformel; Antwort mit Amen (Röm 11, 36; 16, 27; Eph 3, 21; Phil 4, 20; 1 Tim 1, 17; 2 Tim 4, 18; vgl. Lk 2, 14). Diese

Form findet sich häufig als Schluß-Formel, sei es eines Briefes (Röm 16,27; Phil 4,20; 2Tim 4,18), eines Briefteiles (Gal 1,5) od. eines Lobgebets (Röm 11,36; Eph 3,21). Sowohl die Anrede Gottes (Röm 16,25ff.; Eph 3,20; 1Tim 1,17) als auch die doxolog. Prädikation (Lk 2,14; Jud 25; Offb 1,5f.; 5,13; 7,10.12) können im liturg. Stil plerophorisch (Jud 25), aber auch theologisch reflektiert (Offb) ausgestaltet werden.

Lit.: **RE**³ 11, 545–577; **DACL** 6, 1525–36; **IDB** 1, 867; **BHH** 351f.; **RAC** 4, 210–226; **TRE** 12, 257ff.; **EKL**³ 1, 917f.; **NBL** 441–444; **H. Zimmermann**: Formen u. Gattungen im NT: J. Schreiner (Hg.): Einf. in die Methoden der bibl. Exegese. Wü 1971, 232–260, bes. 248; **G. Wainwright**: Doxology. Lo²1982; **K. Berger**: Formgeschichte des NT. Hd 1984, 236ff.

THOMAS SÖDING